

08 | 2011

Pittchen

Regie: Ernst Krämer

nach dem Roman

„Das Weiberdorf“

von Clara Viebig



Zeichnung: Richard Wirtz

BURGSCHAUSPIELER
Gerolstein e.V.



Mitglied im BDAAT

Programm

Einladung Karte

Herausgeber: Schülkesen, Alfred Dörner

RHEIN-
MOSEL-
VERLAG

Mit dem VR-Wunschcredit zum neuen Auto

Sondertilgung
möglich
Keine Mammut-
Schlussrate

Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Fair. Flexibel. Einfach. Nahe. Den VR-Wunschcredit haben wir schnell vereinbart. Mit unseren Kunden und genauso unkompliziert mit neuen Kunden. Auch im Internet: www.volksbank-eifel-mitte.de

Volksbank
Eifel Mitte eG



Grüßwort

Liebe Theaterbesucherinnen,
liebe Theaterbesucher,

im August ist es wieder soweit.

Die Gerolsteiner Burgschauspieler führen in diesem Jahr das Theaterstück „Pittchen“ nach dem Roman „Das Weiberdorf“ von Clara Viebig unter der Regie von Ernst Krämer auf der Löwenburg Gerolstein auf.



Ein kleines Eifeldorf ist der Schauplatz. In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts verdingen sich praktisch alle arbeitsfähigen Männer des Ortes bei den aufblühenden Stahlwerken im Ruhrgebiet. Sie werden Gastarbeiter und sehen ihre Heimat und ihre Familien nur noch zweimal im Jahr. Dann wird gefeiert und getanzt und bis sie nach 10 Tagen wieder abreisen müssen, wird das versäumte Leben nachgeholt. Zurück bleibt dann wieder ein Dorf ohne Männer, eben „das Weiberdorf“.

Mit all' ihren Aufführungen haben die Burgschauspieler immer wieder zur Bereicherung des kulturellen Lebens im Gerolsteiner Land beigetragen. Das wissen wir zu schätzen und möchten dafür herzlich danken.

Die „Eifellichter“ um Herrn Alfred Cornesse werden den Erlös für weitere Hilfsgütertransporte nach Russland verwenden. Auch dafür ein herzliches Wort des Dankes.

Wir, das Publikum, zu dem auch ich sicherlich zählen werde, wünschen den Burgschauspielern ausverkaufte Vorstellungen bei hoffentlich schönem Wetter, viel Applaus und uns allen eine schöne Spielzeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Bernd May

Stadtbürgermeister



Für ihre Theateraufführungen „Pittchen“ wünscht der Verein eifellicht e.v. den Burgschauspielern Gerolstein e. V. viel Erfolg!

Neben den bekannter Weise hervorragenden schauspielerischen Leistungen der Burgschauspieler, freuen wir uns, Ihnen mit mancherlei Leckereien ein paar schöne Stunden auf der Löwenburg in Gerolstein bereiten zu können.

Seit nunmehr 20 Jahren steht die Hilfsorganisation eifellicht e.v. dank Ihrer Gunst und der Hilfe so vieler Menschen aus der gesamten Region für vielseitige Verbesserung der Lebenssituation bedürftiger Menschen, für friedliche Begegnungen unter den Nationen und der Förderung von Aus- und Fortbildung junger Menschen. Darüber hinaus entwickelten sich viele persönliche Freundschaften, die schon seit langer Zeit durch ständigen Schriftverkehr und gegenseitige Besuche weit über die Grenzen der Bundesrepublik Bestand haben.

Auch in Zukunft möchten wir die Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen mit Ihrer großzügigen Unterstützung und Mithilfe lindern helfen.

Wir bitten Sie, unterstützen Sie uns bei unserer Arbeit auch in der Zukunft, damit wir den Hoffnungen, die in uns gesetzt werden, auch weiterhin gerecht werden können.

Weitere Informationen über den Verein eifellicht e.v. sind erhältlich im Internet unter: www.eifellicht.de oder bei eifellicht e.v., In der Dell 2, 54568 Gerolstein-Lissingen, Tel. 06591-982816.



Spendenkonten:

Volksbank Eifel Mitte e.G. | BLZ 586 915 00 | Kto.-Nr. 686 5603
Kreissparkasse Vulkaneifel | BLZ 586 512 40 | Kto.-Nr. 32 060

Grußwort

Sehr verehrtes Publikum,
liebe Freunde des Laientheaters,

Ich freue mich sehr, Sie hier im Namen der Burgschauspieler Gerolstein e.V. in unserer „guten Stube“ auf der Löwenburg begrüßen zu können. 25 Jahre noch den „Speerwurf“-Aufführungen anlässlich der 650-Jahr-Feier der Stadt Gerolstein sind wir sehr stolz darauf, Ihnen heute zu diesem Anlass etwas ganz besonderes bieten zu können.



Lassen Sie sich entführen in ein kleines Eifeldorf um 1881, wo große Armut herrscht und alle Männer in den besten Jahren zur Arbeit in die Fabriken des Ruhrgebietes ziehen. Alle außer Pittchen.....

„Pittchen“ ist die Theaterfassung des Romans „Das Weiberdorf“ von Clara Viebig. Unter diesem Titel ist vielen von Ihnen die Vorlage zu diesem Stück bekannt. Dank der Mithilfe und dem Fleiß von ca. 50 Mitwirkenden auf, vor und hinter der Bühne ist es uns gelungen, dieses, in jeder Hinsicht anspruchsvolle Stück für alle Altersstufen vergnüglich auf die Bühne zu bringen. Vor allen Dingen gilt mein Dank der großartigen Vorarbeit unseres Regisseurs Ernst Krämer, der auch dieses Mal wieder mit viel Mühe und Liebe zum Detail diesen schwierigen Stoff an die Gegebenheiten der Löwenburg und an unsere Belange angepasst hat. Er hat dabei große Teile der Handlung ergänzt und eingefügt, damit aus der Vorlage von Clara Viebig die Theaterfassung wurde, die Sie heute hier bewundern können.

Herzlich bedanken möchte ich mich beim Amt für Burgen, Schlösser, Altertümer des Landes Rheinland-Pfalz und bei den öffentlichen Gremien der Stadt Gerolstein für die vielfältige und problemlose Unterstützung in den letzten Wochen. Dieser Dank schließt die Grund- und Realschule plus mit ein für das Ausleihen der Stühle und die Familie Aschemann, mit der wir schon seit vielen Jahren in guter Nachbarschaft hier leben.

Der Verein Eifellicht e.V. hat auch in diesem Jahr wieder die Bewirtung übernommen. Bitte nutzen Sie das Angebot in der Pause und nach den Vorstellungen. Sie helfen dem Verein bei der Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben im Bereich der Hilfe in Russland. Mir bleibt am Schluss Ihnen allen, auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, gute Unterhaltung bei und mit „Pittchen“ zu wünschen und schöne Stunden als unsere Gäste auf der Löwenburg in Gerolstein

Margret Tombers

1. Vorsitzende

BURGSCHAUSPIELER

Gerolstein e.V.



präsentieren

„Pittchen“

nach dem Roman „Das Weiberdorf“
von Clara Viebig

Textänderungen/-erweiterungen
durch Ernst Krämer

Freilichtveranstaltungen auf der Naturbühne der Löwenburg

Samstag, 06.08.2011 | 18.00 Uhr

Samstag, 13.08.2011 | 18.00 Uhr

Sonntag, 14.08.2011 | 15.00 Uhr

Samstag, 20.08.2011 | 18.00 Uhr

Sonntag, 21.08.2011 | 15.00 Uhr

Samstag, 27.08.2011 | 18.00 Uhr

Kartenvorverkauf:

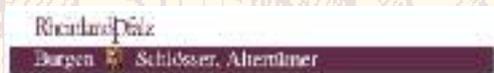
TW Gerolsteiner Land, Brunnenstraße, 54568 Gerolstein
Bürobedarf Hoffmann, Rondellplatz, 54568 Gerolstein
„Schwarzbrennerei“, Sarresdorfer Str. 53, 54568 Gerolstein

Eintrittspreis: 7,- Euro Erwachsene, 4,- Euro Kinder

Nähere Auskunft erteilen:

Burgschauspieler Gerolstein e.V.,
Telefon: 0171/7969194, Fax: 06591/982788
Margret.tombers@burgschauspieler.de
www.burgschauspieler.de

TW Gerolsteiner Land GmbH, Telefon: 06591/94991-0



Inhalt (Zusammenfassung)

Pittchen

nach dem Roman „Das Weiberdorf“ von Clara Viebig

1. Akt: Kirmessonntag 1881 im Wirtshaus der Eheleute Schneider

Wie in jedem Jahr findet in dem Dorf „Eifelschmitt“ die Kirmes zu „Peter und Paul“ statt, es ist auch der letzte Tag bevor sich die jungen Männer des Dorfes wieder für ein halbes Jahr zur Arbeit in die Stahlwerke ins Ruhrgebiet begeben. In dieser Zeit sind der Wirt Herr Schneider, der Pastor und der Gendarm die einzigen Männer im Dorf. Die Frauen bleiben zurück und müssen die schwere Arbeit im Haus und im Feld alleine erledigen.

Der einzige junge Mann, der sich weigert in die Fabriken arbeiten zu gehen, ist Pittchen, der vorgibt, ein lahmes Bein zu haben. Er ist verheiratet mit der lebenslustigen Zeih, sie haben einen kleinen Sohn, Jaköbchen. Pittchen ist Schlosser und kümmert sich um alle im Dorf anfallenden größeren und kleineren Arbeiten. Die Frauen, so lange von ihren Männern getrennt, haben alle ein kleines Techtelmechtel mit ihm, es soll im Dorf auch Kinder geben, die seine dunklen Augen haben. Eifersüchteleien unter den Frauen und natürlich auch unter den Männern, wohl wissend was die Frauen mit Pittchen während ihrer Abwesenheit so treiben, bleiben natürlich nicht aus, verstärkt durch den reichlich fließenden Alkohol auf der Kirmes.

Pittchens größtes Problem ist das mangelnde Geld, denn auch damals schon wollten die Frauen gerne ausgeführt werden und sich mit Schmuck und neuen Kleidern schmücken. Pittchen ist zwar ein Drückeberger, aber ein schlauer: er findet immer wieder ein Schlupfloch. Entweder um sich aus den Wirtshausprügeleien die er angezettelt hat zu befreien ohne Blessuren abzubekommen, oder wenn es darum geht, an Geld zu kommen: er wird vom Pastor gebeten, den kaputten Kronleuchter der Kirche zu reparieren, wozu er auch Geld für Materialien bekommt, welches er direkt in eine schöne Brosche für seine Frau investiert.



Zeih liebt ihren Mann, ist aber sehr unglücklich über die finanzielle Situation, will sie doch gerne etwas erleben und sich herausputzen. Sie macht dem Gendarm schöne Augen und wird gerne von ihm hofiert und ausgeführt, das kleine Kind vernachlässigt sie. Auf der Kirmes finden sich nach der Messe die Familien ein, essen, trinken, tanzen, amüsieren sich und kaufen bei dem anwesenden Reisenden so manches schöne Stück, bevor es am Abend heißt sich zu verabschieden.

Die Wirtin ist eine unfreundliche Person, nur auf ihren Profit bedacht, der Wirt hat nichts zu sagen und zu ihrem Leidwesen bündelt der Sohn Lorenz nicht nur mit der Magd Bäbb an, sie ist auch noch schwanger von ihm. Doch sie ist nicht gut genug

für die Frau Wirtin, solange sie noch arbeiten kann, muss sie in der Wirtschaft und auf dem Feld helfen, danach soll sie verschwinden.

Es ist der Reisende, der Pittchen auf die rettende Idee bringt: der Reisende erzählt dem Pastor, dass auch er einen tollen Kronleuchter zum besten Preis liefern kann. Er erzählt von Silber, welches aber nur Zinn ist und von Glänzendem, welches kein Gold ist. So bekommt Pittchen die Idee falsche Taler zu machen, alles mit Hilfe der Materialien und dem Geld vom Pastor, womit er eigentlich den Kronleuchter reparieren soll.



2. Akt: Vor Pittchens Haus

Bei Pittchen geht es zu wie im Taubenschlag:

Zuerst kommt der Wirt, geschickt von seiner Frau, das noch ausstehende Geld einzutreiben, eher aber noch, um die schöne Zeih zu treffen, die auch dem Wirt sehr gut gefällt. Doch es gibt weder Geld, noch ist die schöne Zeih zu Hause, die amüsiert sich derweil mit dem Gendarm.

Dann kommen die Frauen zu Pittchen, eine nach der anderen und wollen von ihm verwöhnt werden. Er muss sich gar nicht erst um sie bemühen, sie umschwirren ihn, wie Motten das Licht.

Auch die schwangere Bäbb kommt. Sie ist die einzige, die sich nicht für ihn als Mann interessiert. Sie hat eigene Sorgen, weiß nicht, wie es für sie weitergehen soll. Ihr vertraut Pittchen an, dass er auch sehr unglücklich ist, dass seine geliebte Frau ihm fremdgeht, sie trösten sich beide gegenseitig.

Bäbb soll das Geld für die Wirtin abholen, ihr gibt er es gerne und schenkt ihr noch Taler

dazu, damit sie Geld hat, wenn das Kind geboren wird.

Da Pittchen jetzt über viel Geld verfügt, ist er der Held bei den Frauen, er lädt immer wieder alle ein und ist überaus großzügig.

3. Akt: Dezember 1881 – Vor der Ankunft der Männer

Der Sommer hat seine Spuren bei Pittchen hinterlassen: für ihn war die Zeit mit all den Frauen, der immerwährenden Angst ertappt zu werden, die Eifersucht auf den Gendarm und die Sorge um sein Kind sehr schwer. Er glaubt sogar, der schlechte Gesundheitszustand seines Sohnes sei die Strafe der Muttergottes für seinen Betrug. Außerdem wartet der Pastor nun seit einem halben Jahr auf den reparierten Kronleuchter, schließlich kommen die Männer wieder zurück, da muss der Leuchter doch wieder in der Kirche hängen. Auch Zeih ist nicht zufrieden: sie haben zwar Geld um in der Wirtschaft zu feiern, es fehlt im Haus aber am Nötigsten. Ihr hat er erzählt, das Geld sei geerbt, aber sie spürt, dass etwas nicht stimmt. In diese Situation platzt nun der Gendarm mit der Sensation, es seien falsche Taler im Opferstock aufgetaucht und plötzlich sind auch im Dorf falsche Taler im Umlauf. Verdächtig werden die Männer in den Fabriken, niemand ahnt wer der Fälscher wirklich ist.

Aber Pittchen kann es nicht mehr für sich behalten: er offenbart den Schwindel seiner Frau und die ist stolz, einen Mann zu haben, der Taler machen kann.

Die Nachricht um die falschen Taler schreckt die Frauen auf, alle kommen sie zu Pittchen und wollen wissen, ob die Taler, die er ihnen geschenkt hat, echt sind.

Der Verdacht des Gendarm fällt derweil auf Lorenz und Bäbb, die nach der Geburt ihres Kindes mit den falschen Talern von Pittchen einkaufen wollte. Der Einfachheit halber will der Gendarm erst einmal alle verhaften. Doch die Frauen halten zusammen und bedrohen den Gendarm,

als die Zeih nicht an sich halten kann und ihren Mann verrät.

Und als der Ruf der heimkommenden Ehemänner ertönt, lassen sie ihren Wohltäter im Stich und Pittchen wird verhaftet.

„Die Weiber sind falscher als mein ganz’ Taler. Führt mich so schnell wie möglich weg aus diesem Weiberdorf.“



Impressionen

Hinter den Kulissen/Proben





Clara-Viebig-Gesellschaft

und Clara Viebig Pavillon e.V.



Am 31. Juli 1992 wurde Clara Viebig zu Ehren in Bad Bertrich die Clara-Viebig-Gesellschaft gegründet. Ziele der Gesellschaft sind: Das literarische Erbe der Dichterin zu erhalten, die Werke und Hintergründe zu erforschen, ihre Werke der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen.

Die Gesellschaft wird getragen von vielen Mitgliedern im In- und Ausland. Die Mitglieder unterstützen die ehrenamtliche Arbeit durch aktive Mithilfe bei der Beschaffung und Erforschung der Werke Clara Viebigs. Um die Arbeit noch effektiver gestalten zu können, freuen wir uns über

jedes neue Mitglied. Von der Gesellschaft werden regelmäßige Lesungen und Vorträge veranstaltet.

Die Clara-Viebig-Gesellschaft gibt »Beiträge und Materialien« heraus, die sich mit unbekanntem Texten von und über Clara Viebig beschäftigen. Außerdem ist die Clara-Viebig-Gesellschaft seit Jahren Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V. in Berlin und hat somit die Möglichkeit Wirken und Leben von Clara Viebig zu verbreiten.

Zu Clara Viebigs 150. Geburtstag ist die Dokumentation »150 Jahre Clara Viebig – Ein langes Leben für die Literatur« von Christel Aretz und Peter Kämmerer (Hrsg.) im Rhein-Mosel-Verlag erschienen. Dieser gelungene Band ist schon zu einem Standardwerk über Clara Viebig geworden. Er enthält neben ausführlichen biographischen Informationen die handschriftliche Urschrift der Erzählung »Die Mutter« als Faksimile.



Clara Viebig

ein Eifeler Kind?

Clara Viebig wurde am 17.7.1860 als drittes Kind von Ernst und Clara Viebig in Trier geboren. Beide Eltern stammten aus der damaligen preußischen Provinz Posen. Der Vater war als Oberregierungsrat 1858 in die ebenfalls preußische Rheinprovinz nach Trier versetzt worden und kam 1868 als stellvertretender Regierungspräsident nach Düsseldorf.

Nach dem Tod des Vaters (1881) zog ihre Mutter mit ihr 1883 nach Berlin. Clara Viebig studierte an der Musikhochschule Gesang, musste jedoch schnell erkennen, dass ihre stimmlichen Mittel für eine Gesangskarriere nicht ausreichten. Nach eigenen Aussagen war die Lektüre der Werke Émile Zolas ausschlaggebend für ihr eigenes literarisches Schaffen.

1896 heiratete sie den Verleger Friedrich Theodor Cohn. Ihr gemeinsamer Sohn Ernst Viebig (1897-1959) wurde Komponist und Dirigent. Die Familie lebte in Berlin-Zehlendorf in großbürgerlichen Verhältnissen. 1897 gelang C. Viebig mit ihrem Novellenband „Kinder der Eifel“ der literarische Durchbruch.

1899 folgte der bekannteste Eifelroman "Das Weiberdorf". Schon der Vorabdruck in der Frankfurter Zeitung sorgte für einen Skandal. Später kam das Buch auf den Index der Katholischen Kirche - es sollte seiner Popularität keinen Abbruch tun. Und eben aus diesem Roman „Weiberdorf“ schuf C. Viebig 1909 die Komödie Pittchen. „Wir werden amüsieren und unsere Gestalten – als Jenseits von Gut und Böse – werden Wohlgefallen finden“ so Clara V. in einem Brief an Dr. Presber, einen Schriftstellerkollegen, Dramatiker und Drehbuchautor, den sie für das Stück begeistern wollte. Sie gab zu, dass „Pittchen“ nicht gerade kirchenfreundlich und auch nicht allzu dezent sei. Das „rheinische Stück“ wie sie es nannte, sollte nach ihrem Willen auch auf Rheinischem Boden zur Erst-Aufführung gelangen. Ihre Bemühungen, die Erstaufführung 1909 in Düsseldorf stattfinden zu lassen, scheiterten aber. Am 21. November 1909 konnte „Pittchen“ dann aber an der Berliner „Neuen freien Volksbühne“ Premiere feiern. Der Erfolg des Stückes war aber mäßig.

Ihre Erzählungen und Romane spielten vorzugsweise in der Eifel, die durch Clara



Viebig in den Rang einer Literaturlandschaft erhoben wurde. Clara Viebig ist auch heute noch weithin als „Eifeldichterin“ bekannt. Anregungen aus ihrer Jugendzeit, als sie mit dem Trierer Amtsgerichtsrat Matthieu auf dessen Untersuchungsreisen die Eifel kennen- und lieben lernte, verarbeitete sie in ihren vielen Eifelwerken. Die Sprache, die sie in ihren Werken oft benutzte, war allerdings alles andere als richtiges „Eifeler Platt“. Es ist vielmehr eine Vermischung verschiedener Dialekte aus dem Mosel- und Eifelraum.

Das beglückendste und geliebteste Stück Heimat war nach ihren eigenen Worten die Eifel. Sie war jedoch weder von ihrer Abstammung, noch von ihrer Wohnzugehörigkeit Eiflerin, wenn sie auch als „Naturtalent aus der Eifel“ titulierte wurde. Zur Eiflerin wurde Clara Viebig auch nicht durch ihre Geburt in Trier, sondern vorwiegend durch ihre Liebe zur Eifel und durch ihr Schreiben über die Eifel und deren Menschen. Clara Viebig ist diejenige gewesen, die die Eifel literarisch bekannt gemacht hat.

26 Romane und viele Novellen sowie einige Dramen, hat Viebig verfasst. 2 Bis in die frühen 30er Jahre des vorherigen Jahrhunderts gehörte sie zu den erfolgreichsten Schriftstellerinnen. 1936 starb ihr Mann und sechs Jahre später ließ sich Viebig, die sich mit den Nazis arrangiert hatte und weiter publizieren durfte, in Mittelwalde (Schlesien) nieder. Erst 1946 kehrte sie nach Berlin zurück. Dort lebte sie, gesundheitlich angegriffen und zunächst mittellos, in der Betreuung eines früheren Bekannten, des ehemaligen Bürgermeisters von Hillesheim, Ernst Leo Müller und dessen Frau. Dort verstarb sie im Alter von 92 Jahren am 31. Juli 1952. Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf eigenen Wunsch – in Düsseldorf auf dem Nordfriedhof.

Nach dem Krieg geriet die einst so populäre Autorin mehr und mehr in Vergessenheit. Erst in den 80er und 90er Jahren wurden einige ihrer Werke, z. T. in gekürzter Form, neu aufgelegt.

Die Bücher der Autorin sind heute wieder gefragt. Eine Clara Viebig Gesellschaft hat sich in Bad Bertrich gegründet, und Eisenschmitt ist heute Sitz des Clara Viebig Zentrums.

Dass Viebig noch vor Jacques Berndorf die erste Autorin eines Eifelkrimis war, sollte auch nicht unerwähnt bleiben.

Karl Servatius

Quellen:

- Christel Aretz und Peter Kämmerer in „Clara Viebig – Ein langes Leben für die Literatur“ (2010)
- Archiv Thea und Wolfgang Merkelbach, Pelm

Mitwirkende

Pittchen Miffert:

Thomas Krämer

Zeih, seine Frau:

Yvonne Bungartz

**Alfons Löwenthal,
Geschäftsreisender:**

Herbert Hermes

Pfarrer:

Albert Hens

Gendarm:

Georg Linnerth

Dorfbewohner:

Schneider, Gastwirt:

Albert Müller

Die Schneidisch, seine Frau:

Martha Servatius

Lorenz, ihr Sohn:

Volker Scheuren

Bäbb, Magd bei Schneiders:

Diana Stump

Niklas Densborn:

Reiner Roos

Kätt Densborn, seine Frau:

Dorothee Bohr-Schneider

Thomas Steffes:

Sven Eckhardt

Trautchen Steffes, seine Frau:

Linda Jahn

Matthes Lamprecht:

Frank Kalmes

Nettchen Lamprecht, seine Frau:

Tanja Lakotta-Bach

Tina:

Elli Nuthmann

Leis:

Pia Krämer

Brun:

Elena Poster

Viktor Lauffeld:

Marc-Ramon Koch

Noch mehr Dorfbewohner:

Herbert Jardin, Michael Koch, Konrad Klein
Marianne Müller, Cornel Roos, Elisabeth Koltes
Margret Tombers, Marianne Meyer

Hilfspolizisten:

Dieter Ensch, Rene Göbel

Lehrerin:

Monika Hildenbrand

Mitwirkende

Schulklasse: Simon Körsten, Theresia Körsten, Anna-Lena Hau
Marie Billaudelle, Hannah Meyer, Hanna Stump
Jasmin Hermes, Dana Husch, Marc Hunz
Johanna Utters

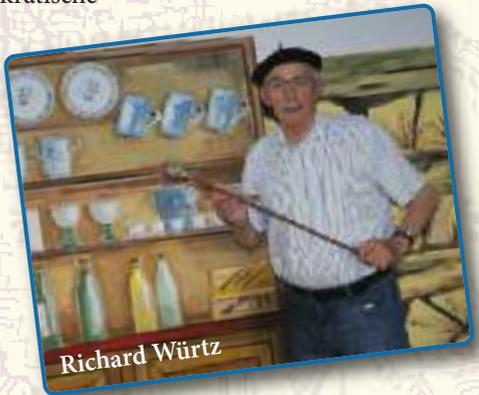
Erzähler: Karl-Heinz Krämer, Janosch Stritzke

Souffleuse: Sandra Kalmes

Musikanten: Marlies Becker (Akkordeon)
Gruppe Saitenwinde (Klaus Burgund)

An dieser Stelle danken wir dem Land Rheinland-Pfalz, Abteilung Burgen, Schlösser, Altertümer, der Verbandsgemeindeverwaltung im Gerolsteiner Rathaus, der freiwilligen Feuerwehr, dem DRK Gerolstein und der Firma Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG für die freundliche und unbürokratische Unterstützung.

Bühne: Klaus Miksch, Richard Würtz,
Paul Surges, Konrad Klein,
Sven Eckardt, Marc-Ramon Koch,
Thomas Krämer, Ernst Krämer,
Martin Bach



Requisiten:
Ernst Krämer,
Klaus Miksch



Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns bei der Gestaltung der Bühne bzw. bei der Herstellung der Requisiten geholfen haben. Unser besonderer Dank gilt hierbei der DEKRA Akademie GmbH und der Firma HOKO, Walsdorf. Sollten wir jemand vergessen haben zu erwähnen, bitte nicht böse sein, es lag bestimmt nicht in unserer Absicht.

Mitwirkende

**Musikalisches Arrangement
und Effekte:**

Maximilian Bungartz

Kostüme:

Marianne Müller, Cornelia Krämer, Margret Tombers

Maske:

Yvonne Bungartz, Anna Sonntag

Technik:

Karl Servatius, Maximilian Bungartz

Videoaufzeichnung:

Harald Hunz

Layout:

Elli Nuthmann

Werbung/Presse/Fotos:

Diana Stump, Yvonne Bungartz, Elli Nuthmann,
Konrad Klein

Redaktion:

Vorstand Burgschauspieler e.V.

Abrechnung/Kasse:

Yvonne Bungartz, Karl Servatius, Evi Linnerth

Hinter der Bühne:

Marianne Müller, Margret Tombers

Organisation:

Margret Tombers

Regie:

Ernst Krämer

Bewirtung:



Chronik der Burgschauspieler Gerolstein e.V.



- Ende 1984:** Aufruf der Stadt Gerolstein an alle Bürger:
Im Zuge der 650-Jahrfeiern der Stadt 1986 soll das
Heimatspiel „Der Speerwurf“ nach einer alten Gerolsteiner
Sage neu aufgeführt werden. Die Erstaufführung war 1953.
- 31.05. - 15.09.1986:** „Der Speerwurf“
Hist. Heimatspiel nach Klaus Marck
8 Vorstellungen
Regie: Alois Nowatschin
- Herbst 1986:** Nach dem überaus großen Erfolg der „Speerwurf“-
Aufführungen entschließen sich die Darsteller unterdem
Dach der Volkshochschule Gerolstein zur Gründung einer
Laienspielgruppe. Entscheidungen trägt der Spiellerrat.
- 04.12. - 12.12.1987:** „Der Maulkorb“
Komödie von Heinrich Spoerl
4 Vorstellungen
Regie: Alois Nowatschin
- 30.04. - 24.05.1990:** „Die Feuerzangenbowle“
Komödie von Heinrich Spoerl
5 Vorstellungen
Regie: Karl-Heinz Schwartz
- 30.11. - 11.12.1991:** „Schneewittchen“
Märchen der Gebr. Grimm
4 Vorstellungen
Regie: Karl-Heinz Schwartz
- 08.07.1993:** **Gründung der „Burgschauspieler Gerolstein e.V.“**
Zweck des Vereines ist die Pflege, Förderung und
Verbreitung des Amateurtheaters im Kinder-, Jugend-
und Erwachsenenbereich sowie die Brauchtums- und
Denkmalpflege.
- 13.08. - 03.09.1994:** „Jedermann“
Schauspiel von Hugo von Hoffmannsthal
7 Vorstellungen
Regie: Karl-Heinz Schwartz



- 06.07. - 31.08.1996:** „Wilhelm Tell“
Schauspiel von Friedrich von Schiller
7 Vorstellungen
Regie: Karl-Heinz Schwartz
- 02.05. - 31.05.1998:** „Die fromme Helene“
Komödie von Winfried Wagner
5 Vorstellungen
Regie: Karl-Heinz Schwartz
- 05.08. - 27.08.2000:** „Der Speerwurf“
Heimatspiel nach Klaus Mark
6 Vorstellungen
Regie: Karl-Heinz Schwartz
- 01.06. - 19.07.2003:** „Der Schinderhannes“
Schauspiel von Carl Zuckmayer
7 Vorstellungen
Regie: Karl-Heinz Schwartz
- 10.09. - 02.10.2005:** „Heiraten ist immer ein Risiko“
Kriminalkomödie von Saul O'Hara
6 Vorstellungen
Regie: Margret Tombers
- 18.08. - 09.09.2007:** „Das Wirtshaus im Spessart“
wilde Komödie frei nach Wilhelm Hauff
von Bernd Kolarik
6 Vorstellungen
Regie: Ernst Krämer
- 15.08.- 05.09.2009** „König Drosselbart“
Märchen der Gebr. Grimm von Heiner Schnitzler
6 Vorstellungen
Regie: Ernst Krämer
- 06.08.-27.08.2011** „Pittchen“
nach dem Roman „Das Weiberdorf“ von Clara Viebig
6 Vorstellungen
Regie: Ernst Krämer

Danke

Die Heimat unseres Vereines ist die Löwenburg. Das ist bereits seit 25 Jahren so, auch wenn wir erst ab 1993 „Burgschauspieler Gerolstein e.V.“ heißen. Und es gibt tatsächlich nach diesen ganzen Jahren immer noch ein paar Leute, die von Anfang an dabei waren und auch heute noch hier auf dieser Bühne stehen. Darüber sind wir natürlich sehr stolz und sehr glücklich.

Unsere Schauspielschar, die Sie heute hier erleben, ist zum Teil auch schon viele Jahre beisammen. Jeder ist wichtig auf seinem Posten, sei es auf der Bühne oder um die Bühne herum. Nur so können wir als Team Ihnen, unserem Publikum, vergnügliche Stunden bereiten. Und auf diesen Zusammenhalt untereinander bin ich, als Vorsitzende dieses Vereines, wirklich sehr stolz. Dankeschön dafür an jeden einzelnen. Wir freuen uns aber auch jedes Mal darüber, wenn neue Gesichter zu uns stoßen, vor allen Dingen sind es die Kinder und Jugendlichen, die mit viel Begeisterung bei der Sache sind.

Ein herzliches Dankeschön gilt aber auch allen anderen, die im Laufe dieser 25 Jahre in unseren Reihen auf, hinter und um die Bühne herum mitgewirkt haben, und die uns aus vielfältigen Anlässen, seien es Krankheit, die Gebrechen des Alters, Berufs- und Wohnungswechsel oder auch aus anderen, persönlichen Gründen verlassen haben.

Und natürlich gedenken wir mit großer Dankbarkeit derjenigen, die uns durch die Vergangenheit begleitet haben und im Laufe der Jahre verstorben sind. Wir haben keinen von Ihnen vergessen!!!

Großer Dank gilt über diese Zeit hinweg unseren Regisseuren Alois Nowatschin, Karl-Heinz Schwartz und Ernst Krämer, ohne die alle Erfolge, die wir feiern konnten, nicht möglich gewesen wären.

Im Laufe der Jahre waren wir nicht nur auf der wunderschönen Löwenburg sondern auch an der Regionalen Schule Gerolstein, im Pfarrheim und auch immer mal wieder in der Stadthalle Rondell zu Gast..

Zwischen den Erfolgen auf der Bühne liegen zahlreiche Teilnahmen an Festzügen, u. a. an vier Rhld.-Pfalz-Tagen als Vertreter des Landkreises Vulkaneifel und als Mitveranstalter an bunten Abenden des Eifelvereines mit den Mundartgruppe „De Knolleköpp“.

Der Verein zählt heute ca. 120 Mitglieder und ist in und um Gerolstein recht bekannt. Der Vorstand setzt sich aktuell wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende Margret Tombers, 2. Vorsitzender Thomas Krämer, Schriftführerin Diana Stump und Schatzmeisterin Yvonne Bungartz. Wir sind immer bemüht, als aktives Mitglied im Gerolsteiner Vereinsleben auch bei Veranstaltungen anderer Vereine präsent zu sein.

Wenn Ihnen heute unsere Vorstellung gefallen hat, würden wir uns sehr freuen. Vielleicht unterstützen Sie uns und unsere Freude am Lagentheater und werden Sie Mitglied in unserem Verein. Ein Formular hierzu finden Sie in diesem Programmheft.

Margret Tombers

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre(n) ich (wir) meinen (unseren) Beitritt zum Verein Burgschauspieler Gerolstein e.V.

Die Anerkennung des Vereines und die Gemeinnützigkeit im Sinne der Abgabenordnung (steuerbegünstigte Zwecke) ist gegeben.

Name:

Vorname:

Geb.-Datum:

Straße:

PLZ, Ort:

Der Jahresbeitrag beträgt gemäß § 9 der Satzung für jedes Mitglied 12,- Euro, Familienmitgliedschaft je weiteres Mitglied 6,- Euro, Jugendliche bis zu ihrem 16. Lebensjahr sind gemäß § 8 (3) beitragsfrei. Der Jahresbeitrag wird im ersten Kalenderhalbjahr erhoben. Spenden sind jederzeit willkommen. Für minderjährige Mitglieder, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, erklärt der gesetzliche Vertreter mit Unterzeichnung dieser Beitrittserklärung gleichzeitig sein Einverständnis damit, dass der/die Minderjährige seine/ihre Mitgliedschaftsrechte nach seinem Ermessen ausüben darf.

Unterschrift(en) (zgl. Gesetzlicher Vertreter)

Ich (wir) ermächtige(n) hiermit den Verein Burgschauspieler Gerolstein e.V. den jährlich fälligen Beitrag bei der

Bank:

Konto-Nr.:

BLZ:

einzuziehen:

Gerolstein, den _____

Unterschrift

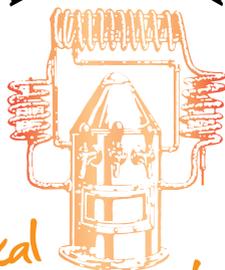
RESTAURANT • BIER- & WEINSTUBE

Der Treffpunkt in Gerolstein
... für große und kleine Genießer!

Täglich
ab 10.⁰⁰ Uhr
durchgehend
geöffnet

Mittwoch
Ruhetag

SCHWARZBRENNEREI



Stammlokal
der Burgschauspieler

Sarresdorfer Straße 53 • Tel. + Fax 06591/7336
www.schwarzbrennerei.net

Besuchen Sie uns
auch im Internet!

BURGSCHAUSPIELER
Gerolstein e.V.



Erfahren Sie alles rund um „Pittchen”.
Bilder, Eindrücke, Informationen
und vieles mehr!

www.burgschauspieler.de

Ursprung mit



Durch Vulkan- und
Dolomitgestein gefiltert

Reich an wertvollen
Mineralien

Mit viel Calcium
und Magnesium

Entnommen aus bis zu
200 Meter Tiefe

Direkt am
Quellort abgefüllt

Ursprünglich rein
und unverfälscht



Gerolsteiner entstammt einem Quellgebiet, das in seiner geologischen Beschaffenheit einzigartig ist: der Vulkaneifel. Auf seinem Weg durch die verschiedenen Gesteinsschichten reichert sich hier Wasser mit aufsteigender Kohlensäure an. Dadurch erst kann es die wertvollen Mineralstoffe aus dem für Gerolsteiner typischen Dolomitgestein lösen und aufnehmen. So vollkommen und rein, wie es sich in bis zu 200 Meter Tiefe sammelt, wird es schließlich direkt am Quellort abgefüllt. **So gut kann Wasser sein.**

www.das-wasser-mit-stern.de



**Ihre Wünsche
spielen bei uns
die Hauptrolle!**

 **Kreissparkasse
Vulkaneifel**

Filialdirektion Gerolstein

Hauptstraße 3 · 54568 Gerolstein · Tel.: (06591) 9512-0 · www.ksk-vulkaneifel.de